

# REGIONALE UMSCHAU ÖSTERREICH – SCHWEIZ

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

## Bündnisse halten bedeutet Sicherheit

Elder David P. Homer, USA

Gebietssiebziger



Elder David  
P. Homer

Schon bald nach seiner Ankunft im Salzseetal sagte Heber C. Kimball, seinerzeit Ratgeber des Präsidenten Brigham Young, voraus: „Es wird ein großes Aussieben stattfinden und viele werden dabei zu Fall kommen, denn ... eine Prüfung steht bevor, und wer wird da standhalten?“<sup>1</sup> Auch wenn er sich damit auf längst vergangene Tage und ferne Orte bezog, sind seine Worte heute noch lehrreich. Wie können wir als Mitglieder der Kirche angesichts der immer größer werdenden Kluft zwischen dem, was die Kirche sagt, und dem, was die Welt sagt, in Sicherheit bleiben und die Prüfungen unserer Tage bestehen?

In den heiligen Schriften steht, dass in den Verordnungen des Priestertums „die Macht des Göttlichen kundgetan“<sup>2</sup> wird. Die heiligen Handlungen besitzen große Kraft. Ich weiß noch, wie ich getauft wurde und wie ich mich gefreut habe, ein Mitglied der Kirche zu werden. Es war eine heilige Handlung mit großer Kraft. Doch dann habe ich erkannt, dass die mit jeder heiligen Handlung verknüpften Bündnisse auch die Macht des Göttlichen in unserem Leben aufrechterhalten können.

Ein Bündnis ist eine feierliche Übereinkunft zwischen Gott und seinem Volk. Alle errettenden heiligen Handlungen des Priestertums gehen mit Bündnissen einher. Bei der Taufe schließen wir ein Bündnis, das wir jedes Mal erneuern, wenn wir vom Abendmahl nehmen. Wer das Melchisedekische Priestertum empfängt, nimmt den Eid und Bund des Priestertums auf sich. Heilige Bündnisse sind auch ein Bestandteil des Endowments im Tempel und der Siegelung.

Wenn wir unsere Bündnisse halten, können wir uns das, was wir nicht sehen oder nicht tun sollen, ersparen. Unsere Bündnisse helfen uns auch, Gutes zu tun – selbst wenn es unbequem ist. Elder M. Russell Ballard hat gesagt:

„Mitunter sind wir versucht, unser Leben eher nach unserer Bequemlichkeit als nach dem Bund

auszurichten. Es ist nicht immer bequem, nach den Maßstäben des Evangeliums zu leben, für die Wahrheit einzutreten und von der Wiederherstellung Zeugnis zu geben. Üblicherweise ist es nicht bequem, das Evangelium zu verkündigen. Es ist nicht immer bequem, eine Berufung in der Kirche anzunehmen, besonders dann nicht, wenn wir uns dafür sehr anstrengen müssen. Jemand anders einen bedeutungsvollen Dienst zu erweisen, wie wir das mit einem Bund versprochen haben, kommt selten gelegen. Doch einem bequemen Leben fehlt die geistige Kraft. Diese Kraft stellt sich dann ein, wenn wir unsere Bündnisse halten.“<sup>3</sup>

Ein Bündnis gab König Joschija die Kraft, sein Reich von der Götzendienerei zu befreien.<sup>4</sup> Ein Bündnis veranlasste die geplagten Heiligen in Winter Quarters, nach Iowa zurückzukehren und in den Lagern der Armen diejenigen aufzulesen, die zu wenig besaßen, um von sich aus nachzukommen. Ein Bündnis gab meiner Urgroßmutter die Kraft, die Prüfungen ihres Lebens zu bestehen.<sup>5</sup>

Bertha Marie Hansen lebte um 1880 in Dänemark und lernte dort die Missionare der Kirche kennen. Sie empfing ein Zeugnis von der Botschaft, die sie ihr brachten. Nach ihrer Taufe nahmen ihre Eltern ihr alles ab, was sie besaß, und so zog sie schweren Herzens nach Kopenhagen. Sie arbeitete und sparte Geld, um dem Ruf des Propheten zu folgen und nach Utah auszuwandern.

Nach mehreren Jahren war es so weit. Voller Vorfreude brach sie nach Utah auf, wo sie Freunde wiederzufinden hoffte. Doch stattdessen war sie erst einmal allein und der Sprache nicht mächtig. Wie leicht hätte sie alle Hoffnung fahren lassen können! Aber das tat sie nicht. Sie hielt vielmehr an ihrem Bündnis fest und folgte unbeirrt dem Sammlungsruf des Propheten. Ich werde ihr ewig dankbar sein. Sie hat unserer Familie ein Vermächtnis an Glauben hinterlassen, das uns bis heute ein Segen ist.

Präsident Kimball hatte Recht. Die immer größer werdende Kluft zwischen dem, was die Kirche sagt, und dem, was die Welt sagt, ist eine Prüfung, die es uns Mitgliedern der Kirche schwermachen kann, vor den Übeln unserer Zeit sicher zu bleiben. Doch der Vater im Himmel hat uns nicht hilflos zurückgelassen. Er hat uns heilige Handlungen und Bündnisse gegeben, die uns – solange wir sie nicht vernachlässigen

– Sicherheit verschaffen und uns helfen, etwaige Prüfungen zu meistern. ■

#### ANMERKUNGEN

1. Zitiert von Elder Edward Stevenson in *Life of Heber C. Kimball*, Bookcraft, Salt Lake City, Utah, Seite 446
2. Lehre und Bündnisse 84:20
3. Elder M. Russell Ballard, „Wie eine unauslöschliche Flamme“, *Der Stern*, Juli 1999, Seite 102
4. Siehe 2 Könige 22:1-13; 23:1-3; 2 Chronik 34:1,2,8,14-21,29-33
5. *The Young Family*, Dorothy Marie Young Folk, Seite 293

#### PANORAMA

## Präsident Henry B. Eyring spricht im Vatikan über Familie und Ehe

Reinhard Staubach, Leitender Redakteur der *Regionalen Umschau*

**Vatikanstadt:** Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidenschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde von Papst Franziskus Ende November 2014 im Vatikan empfangen und hatte Gelegenheit, zu den versammelten Geistlichen aus 14 verschiedenen Glaubensgemeinschaften zu sprechen. Auf Einladung

der katholischen Kirche waren Geistliche aus 23 Ländern zum Kolloquium „Die wechselseitige Ergänzung von Mann und Frau“ zusammengekommen.

In seiner Rede berichtete Präsident Eyring von seiner glücklichen Ehe mit Kathleen, die seit über 52 Jahren besteht, und sagte unter anderem: „Ich bin ein besserer Mensch geworden,

seit ich sie liebe und mein Leben mit ihr verbringe.“

Im Rahmen seiner Ansprache trat Elder Eyring für den Erhalt der Ehe zwischen Mann und Frau ein und las Teile aus der Proklamation zur Familie vor, die die Kirche 1995 veröffentlicht hat und in der ihre Haltung zur Familie dargelegt ist.

Die Rede von Präsident Eyring wurde aufgezeichnet und kann auf folgender Website in englischer Sprache angeschaut werden: [www.presse-mormonen.de/artikel/renaissance-der-gluecklichen-ehe](http://www.presse-mormonen.de/artikel/renaissance-der-gluecklichen-ehe) ■



FOTO VON CHRIS WARDE-JONES/HAMANUM.IT

*Papst Franziskus grüßt Präsident Henry B. Eyring in der Synodenhalle des Vatikans zu Beginn des Kolloquiums zur Ehe*

# Wohlfahrtsmissionare für LDS Charities im Libanon

*Elder Werner Gysler und Sister Lilly Gysler aus der Gemeinde Winterthur im Pfahl St. Gallen dienen als Wohlfahrtsmissionare im Libanon. In den folgenden Zeilen berichten sie über ihre Tätigkeit.*



FOTO VON WERNER GYSLER

**Eine syrische Familie erhält Matratzen von LDS Charities**



FOTO VON WERNER GYSLER

**Bei der Verteilung von Rollstühlen**

Wir sind nun seit einem Jahr hier im nicht ganz ungefährlichen, aber äußerst interessanten Libanon auf einer humanitären Mission. Der Libanon ist ein Land der Gegensätze. Unsere Arbeit ist unglaublich abwechslungsreich, weil wir auch oft Gelegenheit haben, über die Kirche zu sprechen.

Insgesamt gibt es im Libanon ca. 4 Millionen Einwohner und zusätzlich ca. 1,6 Millionen Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak und 800.000 Palästinenser. Die Flüchtlinge wohnen in Garagen, unfertigen Häusern, bei Bekannten oder wo immer sie Unterschlupf finden. Oft schlafen acht bis zehn Personen im selben Raum.

Unsere Arbeit besteht einerseits darin, Organisationen zu unterstützen, die diesen Flüchtlingen mit Nahrung, Kleidung, Hygieneartikeln und Wolldecken helfen. Auch werden Organisationen unterstützt, die mittellosen Libanesen auf vielfältige Weise unter die Arme greifen. Unsere Hilfe dehnt sich sogar bis nach Syrien aus, wo wir über lokale Partner Essenspakete, Wolldecken, Rollstühle und Gehhilfen ausgeben.

Über eine Partnerorganisation helfen wir auch Palästinensern in Flüchtlingslagern im Libanon mit Hörgeräten, Gehhilfen und Rollstühlen. Es ist einfach unglaublich schön, die Dankbarkeit der

Menschen zu erleben, denen geholfen wird. In einer Schule für Mittellose helfen wir mit Schulmaterial, welches die Eltern niemals selber bezahlen könnten. Durch diese Unterstützung haben viele Kinder die Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen.

Oft fragen uns die Leute, woher das Geld komme, um so vielen Menschen zu helfen. Dann erzählen wir, dass in unserer Kirche die Mitglieder einmal im Monat fasten und das Geld, das sie für diese Mahlzeiten einsparen, oder oft ein Mehrfaches davon, der Kirche geben, um den Armen zu helfen. Somit sind wir dann bei der Missionsarbeit angelangt und es entstehen gute Gespräche, und wir finden dadurch oft neue Freunde der Kirche.

Wir sind total begeistert von unserer Mission. Wir können so vielen Menschen helfen. Zu Hause hätten wir niemals so ein interessantes und nützliches Leben gehabt. Eine Mission zu erfüllen ist das Allerschönste, was einem pensionierten Ehepaar widerfahren kann. Es wird nicht unsere letzte Mission sein. – (DW) ■

**Mitglieder aus Beirut stellen Hygienepakete zusammen**



FOTO VON WERNER GYSLER

# Folk, Americana, Bluegrass und Irish Handmade Music

Doris Weidmann, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

**Winterthur (DW):** Am 19. November 2014 fand ein Musikabend der besonderen Art statt. Im Gemeindehaus Winterthur trat die Folkband Morning Dew auf. Hannes Mäder und seine Frau Tanja Stephani Mäder – Mitglieder der Gemeinde Winterthur – und ihre Freunde, Tom Borcharding und Dani Frey, begeisterten das Publikum mit einem musikalischen Feuerwerk. Die Band spielt regelmässig in dieser Formation vor Publikum. Tanja ist grossartig am Bass, Hannes spielt virtuos das Banjo und sogar eine Irish Buzuki, Dany ist der Künstler mit der Violine und Tom spielt Gitarre und Banjo. Immer wieder gab es riesigen Applaus, nachdem die Spieler ans Mikrofon getreten waren und ihren Einzelpart dargeboten hatten.

Der Musikstil der Band entstand in Irland und entwickelte

sich in Amerika zu der Zeit, als die Mormonenpioniere nach Westen zogen und im Salzseetal sesshaft wurden. Die Darbietungen wurden untermalt mit Bildern aus der Zeit, als die ersten Mitglieder der Kirche verfolgt wurden und den weiten Treck nach Westen unternehmen mussten. Wie aus der Geschichte der Kirche bekannt ist, liessen es sich die tapferen Pioniere nicht nehmen, zu singen und Musik zu spielen, wann immer sich die Gelegenheit dazu ergab.

Der Abend versetzte die Zuhörer in die Zeit der Pioniere und des Wilden Westens, als Freud und Leid, Spass und Entmutigung nah beieinander waren. Die Begeisterung war gross über die professionell dargebotene Musik der Band. ■



FOTO VON MATTHIAS WEIDMANN

**Die Band begeisterte Jung und Alt**

# Talente von Missionaren vereinen sich mit Talenten von Mitgliedern

**Elder Jödicke und Elder Huttunen, Missionare der Alpenländischen Mission**

**Winterthur (DW):** Am 9. September und am 22. November 2014 fanden zwei Missionsaktivitäten in Form von „Musikalischen Abenden“ statt. Diese Bezeichnung hat seit Anfang des Jahres 2014 eine völlig neue Bedeutung. Die Verwendung von berührender Musik, lebensnahen Geschichten und künstlerischen Elementen hat den Pfahl St. Gallen in Begeisterung versetzt. Das wiederhergestellte Evangelium wird auf eine innovative Art und Weise vermittelt, die es den Anwesenden beinahe unmöglich macht, den Geist nicht zu verspüren.

Am 7. September 2014 fand unter dem Titel „Das Licht der Welt“ im Gemeindehaus Winterthur ein besonderer Musikabend statt. Missionare und Mitglieder erzählten eine bewegende Geschichte, in der grundlegende Bausteine des Evangeliums Jesu Christi vermittelt wurden, nämlich Glaube, Umkehr, Heiliger Geist und Taufe. Die Hauptausgabe des Abends wurde durch ein selbst verfasstes Gedicht zum Ausdruck gebracht, begleitet von Illustrationen, die mit Animationstechnik zum Leben erweckt wurden.

Die Botschaft war einfach und doch ausdrucksstark: „Teile, was du von Gott erhalten hast, und die Freude wächst. Und liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ Begleitet wurde das Gedicht von Filmelementen, die professionell aufgenommen, zusammengeschnitten und bearbeitet worden waren. Mit einer Rekordzahl von 310 Anwesenden, darunter etwa 100 Freunde, konnten viele Herzen berührt und viele Menschen mit der Botschaft des Evangeliums vertraut gemacht werden.

Der vorerst letzte musikalische Abend mit dem Namen „Auf der Suche nach Gott“ wurde am 22. November 2014 in der Gemeinde Winterthur aufgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde vorher schon beschlossen, zwei Vorstellungen zu veranstalten. So besuchten am Nachmittag und Abend zusammengezählt etwa 450 Mitglieder und Freunde den Abend.

Thema des Abends war dieses Mal die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi.

Der frisch berufene Bischof der Gemeinde Winterthur, Bischof Ottiker, und seine 8-jährige Tochter spielten die Hauptrollen in dem Film, der speziell für den Abend von den Missionaren gedreht wurde. Die Story war einfach und doch ergreifend: Ein Familienvater begibt sich nach dem Tod seines eigenen Vaters auf die Suche nach Gott. Wundersame Ereignisse und eine eigens von den Missionaren verfasste Kindergeschichte mit dem Titel „Finn auf der Suche nach Gott“, die er seiner Tochter abends vorliest, lassen ihn Schritt für Schritt seine Beziehung zum himmlischen Vater verstehen. Auf seiner Reise lernt er auch, dass Gott sich auch heute noch seinen Kindern durch Propheten offenbart und dass er mit dem Buch Mormon neuzeitliche heilige Schrift hervorgebracht hat.

Begleitet wurde die Story wie üblich von live vorgetragenen Musikstücken. Neben Kirchenliedern und Balladen gab es auch mitreissende, rockig-christliche Musik, wie zum Beispiel das Stück „Life is Beautiful“, bei dem das Publikum spontan aufgefordert wurde, im Refrain mitzusingen. Die Begeisterung fand ihren Höhepunkt, als beim letzten Lied alle Missionare und Beteiligten aufstanden und mitsangen.

Der wohl grösste Erfolg waren die guten Gespräche, die nach der Vorführung mit Freunden und Interessierten beim Apéro geführt werden konnten. So wurde hoffentlich der eine oder andere dazu angeregt, sich auch auf die Suche nach Gott zu begeben und für sich selbst herauszufinden, dass unser Vater im Himmel wirklich nur „ein Gebet von uns entfernt“ ist. ■



**Elder Huttunen  
singt ein Lied**

## Neue Zweigpräsidentenschaft in Ravensburg berufen

**Reinhard Staubach, Leitender Redakteur  
der Regionalen Umschau**



**Die neue Zweigpräsidentenschaft in Ravensburg: Erster  
Ratgeber Rüdiger Trautmann, Präsident Jürgen Klau-  
münzner, Zweiter Ratgeber Elder Richard Hicks (v. l.)**

**Ravensburg/Weingarten:** Am 30. November 2014 bestätigten die Mitglieder des Zweiges Ravensburg einstimmig eine neue Zweigpräsidentenschaft. Bruder Jürgen Klau-münzner tritt die Nachfolge von Elder Joseph Buchanan an, der ehrenvoll entlassen wurde. Rüdiger Trautmann und Elder Richard Hicks stehen Bruder Klau-münzner als Ratgeber zur Seite.

Beruflich arbeitet Präsident Klau-münzner als Augenarzt. Sein Ratgeber Trautmann ist Versicherungskaufmann und Elder Hicks dient derzeit als Missionar in Deutschland. Er stammt aus Las Vegas in den USA und war dort als Entomologe tätig.

In seiner Antrittsrede berichtete Präsident Klau-münzner, dass ihn das Buch Mormon vor über 50 Jahren wesentlich davon überzeugt habe, dass Gott lebt und die Kirche leitet. Er wolle wie Jesus den Menschen dienen und demütig fortsetzen, was sein Vorgänger Präsident Buchanan begonnen habe.

Das Gemeindegebiet erstreckt sich über den Landkreis Ravensburg und den Bodenseekreis. Die meisten Mitglieder leben in der Diaspora. Seit 1875 gibt es Mitglieder der Kirche in Ravensburg und Weingarten. ■

**Schlussbild mit  
Missionaren,  
Leadsängerin  
und Orchester**



## Die Kirche in den Medien

### Neumarkt am Wallersee,

**Österreich:** Das Online-Magazin *meinbezirk.at* berichtet am 30.10.14 über einen „grandiosen Ball“, den die Kirche anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Distrikts Salzburg feierte.

### Weinfeld, Schweiz:

„Mormonen füllen den ganzen Thurgauerhof-Saal“ titelt das *Tagblatt Ostschweiz* am 15.11.14 einen Artikel über die Pfahlkonferenz des Pfahles St. Gallen und schreibt unter anderem: „Präsident Curdin Conrad erinnerte bei seiner Rede an den Fall der Mauer in Berlin vor 25 Jahren. ‚Mauern in den Köpfen vieler Menschen hindern sie daran, glücklich zu sein. Und sie trennen sie auch von Gott‘, sagte er.“

**Siebnen, Schweiz:** Die *Obersee-Nachrichten* drucken am 6.11.14 ein ausführliches Interview ab, das sie mit dem heimgekehrten Missionar Armin Czesla und

dem Öffentlichkeitsbeauftragten Peter Gysler führten. Bruder Czesla hatte in Schottland und Irland missioniert.

### Winterthur, Schweiz:

„11. Bischof der Winterthurer Mormonen im Amt“, titelt die *Winterthurer Zeitung* am 22.10.14 einen Artikel über die neu berufene Bischofschaft mit Thomas Ottiker als Bischof sowie Mark Prohaska und Simon Sunke als Ratgeber.

**Utah:** Das Online-Magazin *Karibik News* schreibt am 7.11.14, dass Mia Love als erste schwarze Republikanerin (und erste haitianische Amerikanerin) in den Kongress gewählt wurde. „Viele Leute sagten, Utah würde nie eine schwarze, republikanische LDS-Frau in den Kongress wählen. Und wisst ihr was ... wir waren die Ersten, die es taten“, sagte sie jubelnden Anhängern, wie die *Salt Lake Tribune* berichtete.“

.....  
Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.

## Impressum Regionale Umschau

**Leitender Redakteur:** Reinhard Staubach (RS)

**Chefin vom Dienst:** Françoise Schwendener (FS)

**Redaktion Deutschland Nord:** Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

**Redaktion Deutschland Süd:** Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; evamaria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig, Dresden und den Distrikt Erfurt

**Redaktion Österreich:** Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; rschaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

**Redaktion Schweiz:** Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

.....  
Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

## Im Internet

### Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org  
www.kirche-jesu-christi.at  
www.hlt.ch

### Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links“ eingefügt. In der sich öffnenden Seite mit dem Titel „Deutsch“ bitte nach unten scrollen.

### Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de  
www.presse-mormonen.at  
www.presse-mormonen.ch  
www.mormon.org/deu

## STIMMEN VON HEILIGEN DER LETZTEN TAGE

### Sammeln für die Gruft

Petra Werner, Gemeinde Wien 2

*Der Aufruf einer jungen Schwester unter Familienmitgliedern, Freunden, in der Kirche und auf Facebook mobilisierte viele Menschen für ein Hilfsprojekt, durch das Obdachlose und Bedürftige gerade rechtzeitig – kurz vor der kalten Jahreszeit – mit lebensnotwendigen Dingen versorgt wurden.*

**Wien:** Die *Gruft* gibt es seit über 25 Jahren. Sie ist in Wien ein Zufluchtsort für viele obdachlose Menschen. Betroffene erhalten in der *Gruft* ein warmes Essen, einen Platz zum Schlafen, saubere

Kleidung und die Möglichkeit zu duschen. Außerdem werden sie von Sozialarbeitern beraten und betreut und erhalten medizinische und therapeutische Hilfestellung.



**Nach und nach wurden die Kartons für das Obdachlosenzentrum voll, bis sie kaum mehr ins Auto passten**

Warum habe ich mich dafür entschieden, für die *Gruft* ein Projekt zu machen, und warum gerade jetzt? Ich finde es schön, wenn man anderen Menschen helfen kann. Da aber zu Weihnachten dieses Gefühl oder Bedürfnis größer ist, überlegte ich mir, wer zur kalten Jahreszeit am meisten Hilfe brauchen könnte. Letztes Jahr nach der Weihnachtsfeier meiner Gemeinde Wien 2 ist viel Essen übriggeblieben. Eine Schwester schlug daraufhin vor, es doch in die *Gruft* zu bringen. Der Gedanke, wie viele Menschen in Wien, in einer Großstadt, keine Möglichkeit haben, sich regelmäßig Essen, Kleidung oder Pflegeprodukte kaufen zu können, gab mir einen Stich in meine Seele. Ich wollte diesen Menschen helfen und startete eine Sammelaktion! Anfang September 2014 fragte ich in der *Gruft* nach, was denn überhaupt alles gebraucht werde. Daraufhin erstellte ich eine Liste, mit der ich dann in

meiner Kirchengemeinde, in der Familie und bei vielen Freunden um Unterstützung bat. Auch auf Facebook gründete ich eigens eine Gruppe dafür. Im Laufe der Sammelaktion konnte ich somit durch Fotos mit Kommentar immer alle auf dem Laufenden halten, welche Artikel ich bisher schon bekommen hatte.

In den ersten zwei Wochen bekam ich kaum Spenden und dachte mir, ich müsse einfach noch energischer werden, hoffte aber gleichzeitig, dass ich doch noch mehr zusammenbekommen würde. Und so ist es dann auch gewesen. Ich bekam bis Oktober so viele Spenden, dass ich viele Kisten und Säcke damit füllen konnte. Wegen der Menge der Spenden musste ich sogar zwischendurch einen Teil bei der *Gruft* abliefern, denn der Platz wurde bei mir zu Hause langsam zu klein dafür. Trotzdem war es dann zuletzt noch immer eine ganze Autoladung voll, als meine Mutter und ich die Sachen hinbrachten. Zum Glück sind uns vor Ort zwei Männer zu Hilfe gekommen. Die Mitarbeiter machten ganz schön große Augen, als sie sahen, was wir alles mitgebracht hatten! Von Pflegeprodukten (Duschgel, Shampoo, Rasierer, Einlagen, Pflaster ...), Lebensmitteln (Fischdosen, Reis, Nudeln, Gewürze, Süßes ...), Kleidung (T-Shirts, Jacken, Pullover, Schals, Handschuhe, Socken ...) bis zu Rucksäcken war alles dabei.

Ich bin sehr dankbar, dass mich so viele unterstützt haben, und hoffe, nochmals so ein erfolgreiches Projekt durchführen zu können. – (RHS) ■

## Gefühle und Zeugnis einer Missionarin

Magdalena Haas, Gemeinde Wien 2

**L**ena, ich habe gerade das schönste Glück für mich selbst erfahren dürfen“, schrieb mir meine Schwester vor zirka vier Jahren. Ganz begeistert und neugierig überlegte ich, was meine Schwester denn erleben durfte. Sie erzählte mir, dass sie ein Zeugnis bekommen habe, dass es unseren himmlischen Vater gibt und dass er sie sehr liebt. Sie konnte nun seine Hand in ihrem Leben spüren und erkennen und wusste daher, wie wertvoll sie in seinen Augen ist. Seitdem blüht ihre Freude und Dankbarkeit und Liebe für ihren Erlöser Jesus Christus so sehr! Diese wundervolle Veränderung bei meiner Schwester erweckte in mir den großen Wunsch, der Einladung meines Vaters im Himmel zu folgen und auf Mission zu gehen.

In meiner Zeit in Deutschland durfte ich viele wunderbare Kinder Gottes kennenlernen. Viele haben voll Sehnsucht nach Jesus Christus gesucht. Eine Freundin, die tief in meinem Herzen ist, heißt Marion. Sie wusste, dass es Jesus Christus gibt, doch es war für sie anfangs schwierig, ihn zu spüren. Doch ihr größter Wunsch, schon bald im Haus des Herrn sein zu dürfen, half ihr bei der Suche nach ihrem Erlöser. Als sie uns eines Tages erzählte, dass sie Jesus in ihrem Leben spüre, war ich überglücklich. Letztes Jahr – kurz vor Weihnachten – schloss sie den Bund mit dem Herrn. Als ich sie im Sommer besuchte, konnte man spüren, wie viel Freude und Kraft ihr Jesus Christus nun gibt. Marion strahlt übers ganze Gesicht und ist voller Liebe. Sie erzählt davon, wie sie jetzt kämpft und jeden Tag die „Waffenrüstung Gottes“ anlegt. Ihre große Liebe zu Gott und zu all seinen Kindern hilft ihr jeden Tag, die Gebote zu halten. Sie ist ein großes Vorbild für mich. Sie liest jeden Tag eine Stunde in den Schriften und ist überaus glücklich. Ich wünsche mir von Herzen, eines Tages mit ihr gemeinsam im Haus des Herrn sein zu können.



**Ein Erinnerungsfoto: „Sister Haas“ hat sich gerade für einen weiteren Tag als Missionarin in Frankfurt bereitgemacht**

Ich bin dankbar, dass mein Vater im Himmel mich auf Mission geschickt hat. Ich habe es so sehr gebraucht. Er hat mich spüren lassen, wie sehr er mich liebt und wie wichtig ich ihm bin. Das, wovon ich so gerne und mit ganzem Herzen Zeugnis geben kann, ist, dass unser himmlischer Vater uns sehr liebt, dass Jesus Christus unser Erlöser ist und dass *jeder* diese wundervolle Wandlung erleben kann. *Jeder* ist so wertvoll und hat ewiges Potenzial. Sie wünschen sich sehr, dass wir das schönste Glück für uns selbst erfahren dürfen, und sagen: „Ich habe seine Herrlichkeit geschaut, und ich bin auf ewig ringsum umschlossen von den Armen seiner Liebe.“ (2 Nephi 1:15.) – (RHS) ■

**EIN OSTERGESCHENK FÜR SIE UND IHRE FREUNDE**

Dieses Jahr am 29. März bringt die Kirche ein Video und eine Website aus Anlass des Osterfestes heraus. Thema ist die Auferstehung unseres Erlösers und die Bedeutung seines Sühnopfers. Jeder, der **ostern.mormon.org** aufruft, kann entdecken, was für ein Opfer er gebracht hat, seine Lehren annehmen und seine Freude weitergeben. ■

**Missionare**

Aus den Pfählen in Österreich und der Schweiz wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:



**Joshua Bader**  
Gemeinde Burgdorf,  
Pfahl Bern:  
Deutschland-Mission  
Frankfurt



**Milena Bader**  
Gemeinde Burgdorf,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
London



**Ian Garcia**  
Gemeinde Wien 4,  
Pfahl Wien:  
Polen-Mission  
Warschau



**Daniela Geiser**  
Gemeinde Frauenfeld,  
Pfahl St. Gallen:  
England-Mission  
Leeds



**Werner und Maya Hohermuth**  
Gemeinde Solothurn,  
Pfahl Bern:  
Argentinien-Mission Rosario



**Naomi Hug**  
Gemeinde Reinach,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
London



**Anja Jäger**  
Gemeinde Reinach,  
Pfahl Bern:  
Tempelplatz-Mission  
Salt Lake City



**Lukas Lauener**  
Gemeinde Burgdorf,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
Manchester



**Nicola Mössner**  
Gemeinde Zollikofen,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
London Süd



**Ralph Morale**  
Gemeinde Wien 3,  
Pfahl Wien:  
Deutschland-Mission  
Berlin



**Roland und Eva Müller**  
Gemeinde Zollikofen,  
Pfahl Bern:  
Frankreich-Mission  
Lyon



**Chantal Ramseyer**  
Gemeinde Solothurn,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
London Süd



**Deborah Wiesner**  
Gemeinde Pratteln,  
Pfahl Bern:  
England-Mission  
Birmingham